

Jenseits der Stille



ÜBER DAS LEBEN, DIE LIEBE
UND DEN KLANG DES SCHNEES.

**Eine Filmmusik-Analyse von Manuel Fischer
Sommersemester 2007
Prof. Curdt und Prof. Coulanges**

Inhalt

<i>Thema</i>	<i>Seite</i>
Informationen über den Film und die Beteiligten	3
Konflikt	7
Trennungen	9
Musik und Gehörlose	11
Klezmer	13
Ohne Musik	15
Laras Melodie	16
Fazit	19
Tabellarische Übersicht	20

Informationen über den Film und die Beteiligten

Titel: Jenseits der Stille
Land: Deutschland
Jahr: 1996
Dauer: 112 min

Kurzbeschreibung:

Die kleine Lara wächst als einzige in ihrer Familie auf, die sprechen und hören kann. Für ihre gehörlosen Eltern ist sie somit ein wichtiger Bestandteil des alltäglichen Lebens. Lara übersetzt für die Eltern, führt Telefongespräche und übernimmt auch sonst viel Verantwortung in der kleinen Familie. Besonders mit ihrem Vater verbringt sie viel Zeit.

Als ihre Tante Clarissa ihr eine Klarinette schenkt, erwacht in Lara die Liebe zur Musik. Da zwischen ihrem Vater und Clarissa ein alter Zwist besteht, ist dieser gar nicht angetan von dieser neuen Entwicklung. Lara jedoch übt und übt, bis sie im Alter von 18 Jahren schließlich so gut ist, dass Clarissa und ihr Musiklehrer sie überreden, ein Musik-Konservatorium zu besuchen. Clarissa bietet ihr zudem an, sie den Sommer über in Berlin auf die Aufnahmeprüfung vorzubereiten.

Durch diesen Schritt entfernt sie sich noch mehr von ihrem Vater, der jedoch zum Schluss begreift, dass er Lara niemals verlieren wird und es einfach etwas dauern wird, bis auch er ihre Welt der Musik begreifen wird.

Die beteiligten Personen:

Regie / Drehbuch: Caroline Link

Kamera: Gernot Roll

Ton: Andreas Wölkl

Produzenten: Jakob Claussen
Thomas Wöbke
Luggi Waldleitner

Musik: Jochen Schmidt-Hambrock
Niki Reiser

Darsteller:

Tatjana Trieb	Lara als Kind
Sylvie Testud	Lara mit 18 Jahren
Howie Seago	Martin
Emanuelle Laborit	Kai
Matthias Habich	Gregor
Sibylle Canonica	Clarissa
Alexandra Bolz	Marie
Hansa Czypionka	Tom
Doris Schade	Lilli
Horst Sachtleben	Robert

Musiker:

Klarinette	Giuseppe Solera
Piano	Roberto Di Gioia
Drums	Falk Willis
Kontrabass	Jochen Schmidt-Hambrock

Auszeichnungen:

1997 Deutscher Filmpreis

Beste Hauptdarstellerin Sylvie Testud

Beste Filmmusik

Filmband in Silber

Zusätzlich nominiert für: Bester Spielfilm, Regie und Nebendarstellerin

Bayrischer Filmpreis

Beste Nachwuchsregie

Beste Filmmusik

Tokio International Film Festival

Drehbuchpreis

GrandPrix

1998 Oscar-Verleihung

Nominiert als Bester nicht englischsprachiger Film

(„Das Leben ist schön“)

Besonderheiten:

- Die Schauspielerin Emmanuelle Laborit ist gehörlos, mit sieben Jahren lernte sie mit Hilfe eines Ortophonen sprechen.
- Howie Seago ist ein tauber Schauspieler, der auch bei „Startrek - The Next Generation“ vor der Kamera stand.
- Es wurde Wert gelegt auf authentische Drehorte wie z.B. die Gehörlosenschule.
- Die kleine Tatjana Trieb und Sylvie Testud mussten ihre Dialoge in Gebärdensprache lernen und sich mit der Klarinette vertraut machen.
- Der bekannte Klarinettenist Giora Feidman absolvierte in Jenseits der Stille einen Gastauftritt.
- Die Filmmusik ist durchgängig im Stil der Klezmer-Musik gehalten, eine jüdische Volksmusiktradition.
- Um Fehler zu vermeiden, kooperierte die Produktion auch während der Dreharbeiten mit unterschiedlichen Gehörlosen-Organisationen und der Arbeitsgemeinschaft Behinderte in den Medien. Für Caroline Link bedeutete das, dass am Set sechs verschiedene Sprachen gesprochen wurden. Deutsch, Englisch, Französisch und drei verschiedene Zeichensprachen. Denn Gebärdensprache ist nicht international. Howie Seago ist Amerikaner und benutzt ASL (American Sign Language), während Emmanuelle Laborit aus Frankreich kommt und sich in LSF (Langue des Signes Francaise) verständigt. Beide haben für den Film die deutsche Gebärdensprache gelernt, hatten einen Coach und einen Dolmetscher. Die Regisseurin musste sämtliche Regieanweisungen in Deutsch und in Englisch geben, da die Dolmetscher kein Deutsch sprachen, aber Howie und Emmanuelle natürlich soviel wie möglich - auch allgemeine Gespräche am Set - verstehen wollten.
- Das Projekt, an das niemand geglaubt hatte, entwickelte sich zu einer Erfolgsgeschichte. 1,7 Millionen Zuschauer sahen den Film in Deutschland, er wurde in zahllose Länder verkauft, auch in die USA. Obwohl es mit dem Oscar nicht geklappt hat, kann sich Caroline über zahlreiche Preise freuen, siehe dazu auch oben.

Konflikt

Die zwei Grundthemen Konflikt und Verlust (Trennung) beherrschen den Film und existieren gleichberechtigt nebeneinander. Der Konflikt im Film besitzt unterschiedliche Facetten und wird in einigen Spannungsfeldern deutlich:

Welt der Gehörlosen <-> Welt der Hörenden

Stille <-> Musik

Martin <-> Clarissa

Familie <-> Zukunft

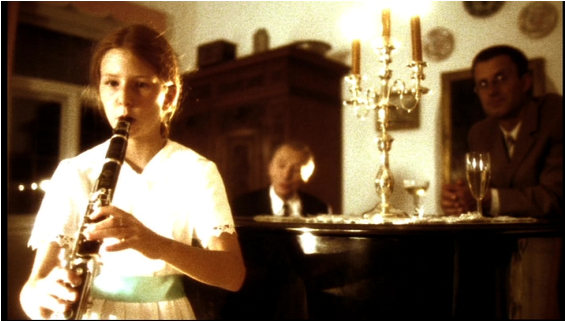
Szenenanalyse



00:00:00

Anfangssequenz

Die Kamera taucht aus einer stillen Welt unter dem Wasser auf in eine verspielte Welt der Musik auf dem Eis. Die Hintergrundmusik ist erst leise und dunkel, später kommen Klavier und Streicher dazu. Sie wirkt bewegt, aber dennoch melancholisch. Erst dadurch wird die Stimmung deutlich: Eine eigentlich unbeschwerte Szene wird so mit Bedeutung aufgeladen. Die vermittelte Stimmung ist tonangebend für den ganzen Film.



00:13:30

Weihnachtsfest

Auf dem Weihnachtsfest spielen Larissa und ihr Vater Klarinette und Klavier. Gleichzeitig buhlt Martin mit einem Buch um Laras Aufmerksamkeit. Bei ihm werden Erinnerungen wach, man hört die Musik aus seiner Wahrnehmung: dumpf und nur schemenhaft. Hier wird zum ersten Mal der Konflikt zwischen Martin und Clarissa thematisiert.



00:27:30

Erinnerungen im Krankenhaus

Die zweite Erinnerung Martins, als er Lara über das traumatische Erlebnis seiner Kindheit aufklärt. Die unangenehme „beinahe Stille“ wird durchbrochen von Martins Lachen: Die Welt und Musik wird zuerst aus seiner Perspektive dargestellt, dann seine Reaktion, wie sie von der Familie wahrgenommen wird. Die zwei Welten prallen aufeinander und zerreißen die Familienidylle.

Trennungen

Trennungen sind das zweite große Thema in diesem Film. Sie beherrschen Laras Leben und während sie erwachsen wird (sich also von ihrer Kindheit trennt), muss sie lernen, damit umzugehen.

Die Musik von Lara ist Auslöser des Konflikts mit dem Vater und führt letztlich zur (inneren) Trennung von ihm. Zum ersten Mal wird dies deutlich, als sie von Clarissa eine Klarinette geschenkt bekommt und daraufhin über Nacht bei ihr bleibt. Ab da wird die die Tante für sie immer wichtiger.

Szenenanalyse



01:26:00

im Café

Nach der Nacht, in der Lara mit Tom geschlafen hat, sitzen beide zusammen im Café. Als Lara erklärt, warum sie so „traurig“ ist, erklärt sie: *„Das Traurigste im Leben sind Trennungen und der Tod“*.

Lara muss sich als Teenager von ihren Eltern trennen, sie muss sich von ihrer „stummen“ Welt zu Hause trennen, ihre Mutter stirbt, sie trennt sich von ihrer Tante, die von klein auf ihr Vorbild war, und nun muss sie sich – zumindest vorerst – von ihrem neuen Freund trennen. Der Schmerz der Trennungen wird in der melancholischen Musik von Klarinette und Klavier wiedergespiegelt. Zu hören ist „Laras Melodie“, siehe letztes Kapitel.



01:39:40

Aufnahmeprüfung

Bei der Aufnahmeprüfung wird Lara gefragt, was sie an der Klezmer-Musik interessiert. Sie erklärt, dass diese Musik ihr eigenes Empfinden widerspiegelt: *„Sie ist in ihrem Herzen fröhlich und wild und gleichzeitig ist sie traurig und nicht wirklich frei.“*

Die Musik stellt also sozusagen eine „Charakterisierung“ von Lara dar.

Als Lara vorspielt, versucht der Vater das erste Mal, sie zu „verstehen“. Es ist die letzte Szene, in der – passend zur neuen Situation – auch eine völlig neue Melodie zu hören ist. Musikalisch wird der Bogen mit der Besetzung (Klarinette und Klavier) zu den traumatischen Szenen geschlagen, in denen Clarissa und ihr Vater zusammen spielen.

Musik und Gehörlose

Man hat in machen Szenen den Eindruck, als könnten die Gehörlosen mehr empfinden; die Musik, wenn sie denn zu ihnen durchdringt, stärker genießen bzw. ihren Empfindungen besser Ausdruck verleihen. Die Art der Wahrnehmung variiert dabei.

Beispiele



1:06:00

Gehörlosenschule

Lara besucht Toms Klasse in der Gehörlosenschule. Die Kinder fangen an, zur Musik zu tanzen, sie nehmen die Musik über die Schwingungen im Boden wahr. Der starke Bass und das poppige Thema animieren zum Tanzen, nur Lara scheint sich nicht vollständig „einfühlen“ zu können.



1:10:14

„I will survive“

Nach einem Kinobesuch von Lara und Tom läuft an einem Imbissstand das Lied „I will survive“ von Gloria Gaynor im Hintergrund. Die beiden fangen an zu tanzen, interessanterweise fangen sie an, in Gebärdensprache „mitzusingen“. Das Lied wird zu einem „Tanz der Hände“, in dem Tom und Lara mehr ausdrücken können, als mit Worten.

Das fröhliche Lied ist eines der wenigen heiteren musikalischen Themen im Film. Die Besonderheit: Es wird – anders als das Original – mit Klarinette gespielt. Einerseits beginnt hier die Freundschaft mit Tom, andererseits wird somit – als starker Kontrast - der gefühlte Schmerz verstärkt, als Lara kurz darauf vom Tod ihrer Mutter erfährt.

Klezmer

Die Klezmer-Musik zieht sich als „Grundstimmung“ durch den ganzen Film. Sie passt mit ihren ausdrucksstarken Melodien, die „gleichsam zu lachen und zu weinen vermögen“, gut zu Laras Charakter.

Im 15. Jh. entwickelten jüdische Musiker diese weltliche Volksmusik. Sie ist nicht liturgisch, orientiert sich aber an religiösen Traditionen. Erst im 20. Jh. wurde „Klezmer“ zur Bezeichnung dieses musikalischen Genres.

Heute findet man Klezmer-Musik auch im Avantgarde-Jazz. Klezmer ist allgemein Instrumental-Musik, die Klezmerim begleiteten traditionell den Hochzeitsunterhalter. Sie gilt als ausdrucksstark und leicht melancholisch. Es werden keine Perkussion-Instrumente verwendet.

Ein bekannter Klezmer-Musiker ist Giora Feidman, der in den 70er Jahren die Musik in den USA mit bekannt machte. Er hat auch in diesem Film einen Gastauftritt.

Beispiele



00:32:40

Radtour

Laras Mutter lernt Radfahren, damit löst sie ein Versprechen an Lara ein. Hier ertönt erstmals das Klezmer-Thema, das auch später wieder aufgegriffen wird. „Familienidylle“ wird hier dargestellt, doch am Ende gibt es (für den Zuschauer) eine böse Vorahnung, die Musik endet abrupt in Moll.



1:19:00

Konzert

Lara besucht ein Klarinettenkonzert, hier hat Giora Feidmann seinen Gastauftritt. Die Musik weckt in Lara die Erinnerung an die Fahrradtour mit ihrer Mutter, eine Rückblende wird gezeigt. Musikalisch wird der Zuschauer auch durch die sehr ähnliche Musik „erinnert“.

Die Klezmer-Musik wird hier aus der reinen „Hintergrundmusik“ zu einem wichtigen Bestandteil sowohl im Film als auch in Laras Welt und für den Zuschauer zu einem Live-Event.

Ohne Musik

Die emotionalsten Szenen im Film kommen – sozusagen, um ihre Bedeutung noch mehr herauszuheben – völlig ohne Musik aus. Das ist in einem Film, der sich so stark um die Musik dreht, ein interessantes Stilmittel.

Hervorgehoben werden so auch die Empfindungen der Gehörlosen: Da die Tauben eigentlich nie einen Laut von sich geben, vergisst man als Zuschauer nach einer Weile, dass sie überhaupt sprechen können. So gesehen ist es immer ein besonderes Ereignis, wenn sie sprachlich reagieren. Meist sind das sehr gefühlvolle, von Schmerz, Wut oder Freude geprägte Momente.

Ein Beispiel ist die Szene, als Clarissa und ihr Vater zusammen musizieren und Martins Lachen die „Stille“ durchbricht.

Weiteres Beispiel:



00:49:00

Geburtstag

An Clarissas Geburtstag teilt sie Laras Eltern mit, dass Lara zu ihr nach Berlin zieht, um sich für das Konservatorium vorzubereiten. Der Vater reagiert zuerst emotional in Gebärdensprache, es wird nicht übersetzt, der Zuschauer versteht ihn auch so. Schließlich dringen aber doch noch ein paar Worte aus ihm heraus (das einzige Mal im gesamten Film), dieser Aufschrei überrascht einen sehr und sorgt für den dramatischen, auch akustischen Höhepunkt.

Laras Melodie

Es gibt ein Klarinetten-Thema, das Lara immer vorspielt, es zieht sich wie ein roter Faden durch den Film. Leicht melancholisch und emotional gehalten, wird es so zu Laras eigener Melodie, insgesamt kommt es fünfmal im Film vor.

Drei Beispiele



00:17:30

Clarissa erzählt

Nachdem Clarissa Lara ihre alte Klarinette geschenkt hat, erzählt sie von ihrer Kindheit und dem Verhältnis zu Martin, Laras Vater. Im Hintergrund ertönt zum ersten Mal Laras Melodie, unterstützt von Streichern. An diesem Tag beginnt sozusagen Laras „Leben mit der Klarinette“.



00:38:10

Schulfest

In dieser Szene findet der Zeitsprung statt: Die kleine Lara spielt auf dem Schulfest, dann sieht man die ältere Lara bei einem Konzert, im Publikum sitzt Clarissa. Das Thema tritt hier das erste Mal als On-Musik auf, es begleitet Lara beim Erwachsenwerden.



1:22:27

für Tom

Lara spielt Tom etwas auf der Klarinette vor. Sie sagt, sie „habe es sich gerade erst ausgedacht“, doch zu hören ist das – inzwischen bekannte – Thema, das in die Hintergrundmusik übergeht, als sie mit ihm zusammen schläft. Eine Szene mit sehr dichter Stimmung, fließenden Bewegungen und leicht traurigem Unterton.

In allen drei Beispielen wird die Klarinettenmelodie von Streicherklängen unterstützt, nur bei dem Konzert sind diese allerdings auch in der Handlung vorhanden.

Bedeutung des Themas

„Laras Melodie“ spiegelt auch Laras Beziehung zur Klarinette wieder: Es beginnt mit Tante Clarissa, die mit ihrem Geschenk den Grundstein legt, hier wird auch das musikalische Thema eingeführt. Laras musikalischer Werdegang wird danach sehr von Clarissa dominiert. Wenn Lara immer die gleiche Melodie spielt, wird dadurch auch deutlich, wie sehr sie von ihrer Tante abhängig ist und sich gleichzeitig von ihrem Vater entfernt. Erst am Schluss, als ihr Vater anfängt, Verständnis zu zeigen und die „Versöhnung“ stattfindet, spielt Lara ein anderes Stück. Zu diesem Zeitpunkt hat sie sich auch schon innerlich von ihrer Tante getrennt und ihren eigenen Weg im Leben gefunden.

Weitere wichtige musikalische Themen

Außer der Klezmer-Musik und Laras Melodie gibt es noch ein weiteres Hauptthema, das dreimal vorkommt. Die Szenen sind collagenartige Zusammenschnitte, die durch die Hintergrundmusik zusammengehalten werden. Die Musik erinnert auch stark an den Klezmer-Stil, gespielt wird sie von Klarinette und einem kleinen Ensemble aus Streichinstrumenten.

Das erste Mal tritt das Thema auf, als die eigentliche Handlung beginnt und Lara mit ihrem Vater in die Stadt geht. Später ist es gegen Ende des Films wieder zu hören, als Laras Leben in Gregors Wohnung gezeigt wird.

Natürlich ist auch der Abspann mit Klarinetten-Musik hinterlegt, diese Musik bildet eine „Zusammenfassung“ der gesamten Filmmusik, sie greift die Stimmung auf und enthält z.B. auch Teile von Laras Melodie.

Fazit

„Jenseits der Stille“ ist ein sehr bewegender Film, der den Zuschauer mit seinen Bildern, Gefühlen und seiner tollen Klarinetten-Musik in seinen Bann zieht. Er wirkt leicht leicht melancholisch, doch nie traurig, und nur ganz am Schluss, in der letzten Szene, kommt er der Grenze zum Kitsch etwas nahe.

Inhaltlich greift er viele Aspekte auf, das Erwachsenwerden eines musikalisch begabten Mädchens in einer gehörlosen Familie, die Situation behinderter Menschen in unserer Gesellschaft, zwischenmenschliche Probleme verschiedener Art und nicht zuletzt auch die Musik, ihre Bedeutung und Wirkung.

Musikalisch wirkt er sehr stilsicher, es gibt sehr viel On-Musik, so dass auch der Begriff des „Musik-Films“ nicht ganz falsch ist. Die verschiedenen Musiken arbeiten immer mit der Handlung zusammen, oftmals sind sie auch die Handlung und stehen im Vordergrund. Einziger Kritikpunkt in diesem Zusammenhang ist an manchen Stellen die Synchronität von Musik und Bild. Man merkt halt doch, dass die (Klarinetten-) Musik nicht live eingespielt wurde, sondern nachvertont ist. Auch die Haltung von z.B. Sibylle Canonica beim Klarinettenspiel zeigt dem Kenner, dass die Schauspielerin nicht wirklich spielen kann.

Der Gesamtwirkung des Films tut dies aber keinen Abbruch, nicht nur für Musikliebhaber – für diese aber besonders – ist er absolut sehenswert.

Tabellarische Übersicht

Zeit	Handlung	Musik	Bedeutung	Thema
00:00:00	Intro: Erst unter dem Eis, dann Durchbruch, Schlittschuh laufen	erst leise, dunkel, dann Klavier, später Streicher dazu, bewegt, aber melancholisch	verleiht der Szene die richtige Stimmung, eigentlich fröhliche Szene wird mit Bedeutung aufgeladen. Stimmung typisch für den ganzen Film	
00:02:16	Clarissa fällt, Lara geht hin	fast lautmalerisch, danach kurz wie vorher		
00:02:34	Gewitter	abrupter Übergang zu Donner		
00:03:20 – 00:03:55	Lara geht zu ihren Eltern ins Bett	leise im Hintergrund, Gitarre gezupft	nur unterstützend	
00:05:10 – 00:06:30	Lara geht mit ihrem Vater in die Stadt / Schule	kleines Ensemble mit Klarinette, bewegt, aber melancholisch	Hier beginnt die eigentliche Handlung, Klarinette wird eingeführt	Collage
00:07:20 – 00:08:20	Mutter vor der Schule	erst Xylophon ähnlich, dann Klavier und Streicher	ähnlich wie bei 5:10, ohne Klarinette	
00:09:30 – 00:10:25	Vater repariert Radio, Lara freut sich	<i>ON: mit Klarinette</i>	erste Andeutung, welche Bedeutung Musik für L. hat	
00:13:30	Clarissa und ihr Vater spielen Klavier und Klarinette	<i>ON</i>	unterschiedliche Reaktionen von Lara und Martin - Andeutung des Konflikts	
00:14:20 – 00:15:00	Erinnerung des Vaters	verfremdete Musik, wie sie der Vater wahrnimmt	direkt	verfremdet
00:15:40 – 00:16:40	Clarissa schenkt Lara die Klarinette	<i>ON: erste Töne</i>	Konflikt zwischen Clarissa, Lara, Eltern und Klarinette bahnt sich an. Wird in den folgenden Szenen fohrtgeführt: Fahrradfahren, Schminken, Haarschneiden	
00:17:50 – 00:19:20	Clarissa erzählt Lara von früher	im Hintergrund Streicher und Klarinette, traurig aber melodisch	zeigt, wie Lara und Clarissa empfinden	Laras Melodie
00:20:00	Vater schäkert mit Lara	nur kurz: fröhlich Klavier und Streicher	Kontrast	
00:20:20	Lara im Bett, Versprechen der Mutter, Radfahren zu lernen	<i>nur kurz ON: Radio</i>		

Zeit	Handlung	Musik	Bedeutung	Thema
00:21:20	Schule, Probe	<i>ON: schreckliche Musik, kurz</i>		
00:22:20 – 00:23:00	Lara beim Unterricht, Übergang zu Üben zu Hause	<i>ON: erste Töne von Lara</i>		
00:23:50	nach dem Streit von Lara und Martin, Eltern im Bett	gezupfte Gitarrenmusik, kurz	nur Stimmung unterstreichend	
00:25:00 – 00:26:15	Gottesdienst, Wehen setzen ein	<i>ON: Orgel + Gesang</i>		
00:26:30 – 00:27:00	Lara + Martin warten im Krankenhaus, unterhalten sich über Fahnen	nur Geräusche	Lara „denkt in Musik“	
00:27:30 – 00:29:10	Vater erzählt	verfremdete Musik, wie sie der Vater wahrnimmt		verfremdet
00:32:45	Radtour	Klarinette mit kleinem Ensemble, fröhlich, ähnlich jüdischer Volksmusik	„heiles“ Familienleben	Klezmer
00:35:45 – 00:37:00	Lara zu Hause	Klarinette & Streicher, Thema wie bei 5:10	Hauptthema	Collage
00:38:10	Lara spielt auf dem Schulfest, Zeitsprung	<i>ON: schwermütige Melodie, dann Streicher dazu</i>		Laras Melodie
00:39:50 – 00:41:28	Unterhaltung von Clarissa und Lara	<i>Radio</i>	Atmosphäre	
00:43:00 – 00:44:30	Lara und Martin unterhalten sich über den Schnee	Streicher + Klavier, Verarbeitung versch. Themen, Überleitung zu Klarinette, lautmalerisch	Entwicklung der Stimmung	
00:53:20 – 00:54:50	Die Mutter erzählt von früher, man sieht sie das letzte Mal	Streicher (Bratsche) und gezupft (Gitarre)		Laras Melodie
00:55:50 – 00:57:00	Stadtbesichtigung	Klarinette + kleines Ensemble, wie bei 32:45, entwickelt sich	Entwicklung der Stimmung	
00:57:45 – 00:59:10	im Club	<i>ON: Band und Klarinetten, fröhlich und beschwingt</i>	Lara ist ausgelassen und glücklich mit Clarissa	
01:00:10	Lara spielt Clarissa vor	<i>ON: Klarinette solo, melancholisch</i>	erste Auseinandersetzung mit Clarissa, Lara muss sich für „ihre“ Musik entscheiden	
01:02:35 – 01:03:40	Lara entdeckt Tom auf dem Markt	Streicher + Klavier, Klarinette kommt dazu	Thema wie 20:00	
01:06:00 – 01:07:50	in der Gehörlosen-schule	<i>ON: rhythmusorientiert</i>	neue „Dimension“ in der Musik	
01:11:30 – 01:13:20	nach dem Kino mit Tom	<i>ON: erst Radio, dann alleine, mit Klarinette!</i>	Freundschaft mit Tom beginnt	

Zeit	Handlung	Musik	Bedeutung	Thema
01:14:15 – 01:15:15	Gregor teilt L.ara Mutters Tod mit	Klarinette & Streicher, trauernd	Stimmung	
01:19:00 – 01:21:30	Lara geht aus zum Konzert, Erinnerung an Radfahren	„klassische“ Besetzung im Film, ähnlich israel. Volksmusik wie bei Fahrrad-Szene	Erinnerung	Klezmer
01:22:30 – 01:25:10	Lara spielt Tom vor, schläft mit ihm	erst ON, dann mit Streichern		Laras Melodie
01:26:10	mit Tom im Café		„Warum bist du so traurig?“ - „...sind Trennungen...“	Laras Melodie
01:32:30 – 01:33:50	Lara bei Gregor in der Wohnung	klassische Besetzung		Collage
01:36:10 – 01:36:50	Clarissa fährt Marie nach Hause			Abspann
01:39:50	Aufnahmeprüfung, Erklärung, was Lara an der Musik mag	keine	Welche Bedeutung hat Musik für Lara?	-
01:42:00	Lara spielt vor	ON: Klarinette + Klavier	das erste Mal versucht der Vater, sie zu verstehen	
01:43:40	Lara spricht mit Martin, Abspann	im Hintergrund Teil von Laras Melodie		Abspann